



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 5. April 1881.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt. — Eingesendete Mittheilungen: Dr. F. Kreutz. Ueber die Bildung und Umbildung von Erdwachs und Erdöl in Galizien. Dr. F. Kreutz. Ueber den Ursprung des Steinsalzes am Rande der Karpathen. Dr. A. Březina. Pseudometeorit gefunden in Cista. Dr. J. Woldřich. Nachtrag zur Fauna der Čertowa díra. A. Houtum Schindler. Neue Angaben über die Mineralschätze Persiens. — Vorträge: Dr. V. Hilber. Die Stellung des ostgalizischen Gypses und sein Verhältniss zum Schlier. H. v. Foullon. Krystallogenetische Beobachtungen. — Literaturnotizen: A. Baltzer, C. v. Beust, F. Sandberger, H. Engelhardt, A. Belohoubeck, F. Blaas.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Se. k. und k. apost. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 15. März 1881 den bisherigen Assistenten Konrad John von Johnesberg zum Chemiker an der k. k. geologischen Reichsanstalt in der 7. Rangsklasse allergnädigst zu ernennen geruht.

Herr H. Baron v. Foullon wurde zum Assistenten am chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt ernannt.

Eingesendete Mittheilung.

Felix Kreutz. Ueber die Bildung und Umbildung von Erdwachs und Erdöl in Galizien.

Der Ursprung des galizischen Erdöls und Erdwachses im Grossen und Ganzen ist noch nicht genügend aufgeklärt. Die Ansicht, dass das Erdöl aus den harzreichen Schiefen der oligocänen Menilitschieferbildungen stamme, welche ausgesprochen wurde, wie die Oelgewinnung in Galizien noch im Beginn war, ist gewiss für viele Vorkommen richtig, musste aber als Erklärung aller anderen sonstigen Naphtha-Vorkommen aufgegeben werden, sowie man den Erdöl-Reichthum Galiziens schätzen gelernt und sich überzeugt hatte, dass die meisten und bedeutendsten Oellager anderen Bildungen angehören und sehr häufig von den Menilitschiefern durch mächtig entwickelte Formationen getrennt sind. In anderen Bildungen der Naphthazone: in der Salzformation, dem älteren Eocän und den Ropiankaschichten kommen